

Informationsveranstaltung zum Harnblasenkrebs

Am 21.3.2009 wurden im Rahmen der Fachtagung des Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V. in der Kurpark-Klinik Bad Nauheim Vorträge gehalten, die den anwesenden Mitgliedern von Selbsthilfegruppen aus ganz Deutschland und interessierten Bürgern der Wetterau aktuelle und neue Erkenntnisse zur Krankheit Harnblasenkrebs brachten.

Dr. med. Gerson Lüdecke, Oberarzt der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Gießen, berichtete über Ursachen von Blasenkrebs und berufsbedingte Risiken, die meist nach genetischen Defekten und toxischer Exposition erst nach vielen Jahren Symptome zeigen und dann erst diagnostiziert werden. Er plädiert für eine sinnvolle Vorsorge durch Risikocheck, Urinuntersuchung mit neuen Tumormarkern und Absicherung bei positiven Ergebnissen mittels Ultraschalluntersuchungen und Blasenspiegelung für eine frühe Diagnose nach dem Motto: Vorbeugen ist besser als zu spät kommen. Denn früh erkannte Blasen Tumore sind heilbar.

Privatdozent Dr. med. Axel Hegele, Oberarzt der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Marburg, ergänzte die o.g. Aussagen damit, dass spätestens dann, wenn im Urin Blut gefunden wird, sofort der Gang zum Urologen nötig ist. Er berichtete über die Behandlungsmöglichkeiten, sowie Nebenwirkungen und Komplikationen bei Instillations-Immuntherapie im Vergleich zu Chemotherapie oder anderen alternativen Behandlungsmöglichkeiten und ihrer Kombinationen auch in Abhängigkeit der Schwere der Tumorerkrankung.

Dr. med. Christian Weiß, Oberarzt der Klinik Strahlentherapie / Onkologie am Universitätsklinikum Frankfurt referierte über die Anwendung der Radio-Chemotherapie als Therapiekonzept beim Harnblasenkarzinom. Er erläuterte die Vorteile dieser neuen Behandlungskombination an Hand der Ergebnisse von Studien. Die Daten zur Radio-Chemotherapie sind vielversprechend und rechtfertigen diese Therapie evtl. als Alternative zu Organ erhaltenden Therapien innerhalb der Harnblase bzw. einer frühzeitigen Blasenentfernung. Über 70% der bisher behandelten Patienten sind anschließend mit ihrer Blasenfunktion zufrieden.

Frau Dr. med. Jutta Hübner, Chefärztin der Abteilung Onkologie der Habichtswald-Klinik Kassel berichtete über komplementäre Behandlungsmethoden der Onkologie speziell beim Harnblasenkarzinom. Sie beschrieb anhand von Wirkung, Nebenwirkung, Wechselwirkung und Kosten einige alternative Behandlungsmethoden wie Nahrungsergänzungsmittel, Vitamine, Pflanzenstoffe, Mistelpräparate, Getränke und neuartige Ernährungstherapien. Sie unterstrich, dass gesunde Ernährung, Sport, Entspannung und ein gutes soziales Netz die Basis des Genesungsprozesses auch beim behandelten Harnblasenkarzinom sind.

Im Anschluss an die Vorträge beantworteten die Referenten individuelle Fragen der Zuhörer. In den Vortragspausen konnten sich die Besucher in einer Fachausstellung über die Produkte zum Thema Harnblase informieren. Am Stand der Selbsthilfegruppe-Blasenkrebs-Hessen war es möglich, online den Risikocheck für Blasenkrebs durchzuführen. Siehe auch www.shgbh.de/Links.html. Dr. Lüdecke gab auch Informationen zur neuen Therapie des Blasenkrebs durch die Hyperthermie-Instillation mit Chemotherapeutikum.



Dr. Gerson Lüdecke, Franz Hagenmaier, Winfried Sowa am Stand der Selbsthilfegruppe-Blasenkrebs-Hessen.de

In den Nachmittags-Workshops sprachen Ärzte und Therapeuten der Kurpark-Klinik Bad Nauheim über: Verfahren der Harnableitung (Dr. Becker), Rehabilitation beim Harnblasenkarzinom (Dr. Nüchtern), Entspannungsverfahren bei Tumorpatienten (Frau Gerhard-Franke) und Diät bei Krebspatienten (Frau Kirst).